

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 24.09.2009, Nr. 17/2009
www.cipra.org/alpmedia



Neue Ideen für lebenswerte Alpen im postfossilen Zeitalter

Die Jahresfachtagung der CIPRA zum Thema Wachstum hat vergangene Woche rund 200 Interessierte nach Liechtenstein gelockt. Deutlich wurde, dass das Wachstum endlich ist wegen der begrenzten Ressourcen. Der Ideen und Forderungen, wie dem unabdingbaren Schrumpfungsprozess zu begegnen ist, sind viele. Die CIPRA hat die dringlichsten in einem Thesenkatalog zusammengefasst.



Der Globalisierungsgestalter Franz Josef Radermacher zeichnet Zukunftsszenarien für das postfossile Zeitalter an der CIPRA-Jahresfachtagung 2009.

© CIPRA International

Zum einen spannte die CIPRA mit ihrer Jahresfachtagung „Wachstum auf Teufel komm raus? Die Alpen auf die Suche nach dem Glück“ in Gamprin/FL den Bogen weit auf. Der deutsche Globalisierungsgestalter Franz Josef Radermacher skizzierte die globalen Wirkungsweisen. „Wer sich mit der Wachstumsfrage beschäftigt, sieht sich mit einer Welt mit zehn Milliarden Menschen um 2050 konfrontiert“ sagte das prominente Mitglied des Club of Rome, der die Tagung am Donnerstag eröffnete. Was dies in Zeiten der sich neigenden Ressourcen bedeutet, führte Daniele Ganser vom Historischen Seminar der Universität Ba-

sel/CH am Freitag aus. Der „Peak Oil“, der Höhepunkt der Erdölfunde, komme irgendwann in den nächsten 20 Jahren. Sein Fazit: „Wir sollten das Erdöl verlassen, bevor es uns verlässt.“ Was heisst: Den Ausstieg planen anstatt weiterhin auf ein Wirtschaftswachstum setzen, das auf fossilen Energien gründet.

Zum andern knüpfte die CIPRA enge Banden zu den Alpen, wo die globalen Kreisläufe ihren Niederschlag finden, und förderte so den Dialog über verschiedene Ebenen hinweg. Die rund 200 internationalen Tagungsteilnehmenden nutzten die Gelegenheit ausreichend in den Workshops, Diskussionsrunden und am Rande der Tagung. Um dem Wachstumszwang zu entkommen, braucht es neue Ideen für Zufriedenheit, Auskommen und Lebensqualität, darüber war man sich einig. Welches sind die Handlungsspielräume, damit die Alpen einen aktiven Beitrag für die globale Politik leisten können? Die CIPRA präsentierte zum Abschluss der Tagung am Samstag einen Thesenkatalog dazu.

Der CIPRA-Thesenkatalog, Kurzinterviews mit ReferentInnen und die Präsentationen der Tagung in Englisch und Deutsch stehen zum Download bereit unter <http://www.cipra.org/de/fr/it/sl>.

Inhalt

Seite 1

Neue Ideen für lebenswerte Alpen im postfossilen Zeitalter

Seite 2

Gipfeltreffen internationaler SchutzgebietsforscherInnen in Kaprun

Die Alpenkonvention kurz und bündig

Studie: Wasserressourcen in den Alpen und Klimawandel

Leuchttürme für energieeffizientes Bauen im Gebirge

Seite 3

Schulreform bedroht Bergschulen

ANEM gegen Rückbau von Dienstleistungen in Berggebieten

Verschmutzter Bergsee im Tal der Triglav-Seen

Steuern auf Zweitwohnungen in Südtirol/I sollen erhöht werden

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Gipfeltreffen internationaler SchutzgebietsforscherInnen in Kaprun

Vom 17. bis 19. September 2009 haben mehr als 170 Fachleute, Praktikerinnen und Studenten aus 12 Nationen am 4. Symposium zur Forschung in, für und über Schutzgebiete des Nationalparks Hohe Tauern in Kaprun/A teilgenommen.

Seite 3: Schulreform bedroht Bergschulen

Vor allem für Bergschulen kleiner Gemeinden sind die Effekte der italienischen Schulreform bereits spürbar. Die Ressourcen-Einsparungen haben bisher vor allem zu jahrgangsübergreifenden Klassen geführt.

Gipfeltreffen internationaler SchutzgebietsforscherInnen in Kaprun

Vom 17. bis 19. September 2009 haben mehr als 170 Fachleute, Praktikerinnen und Studenten aus 12 Nationen am 4. Symposium zur Forschung in, für und über Schutzgebiete des Nationalparks Hohe Tauern in Kaprun/A teilgenommen. Von der Erhaltung der Biodiversität zum zeitgemässen Wildtiermanagement, von der ökologischen Vernetzung zwischen Schutzgebieten bis hin zur Integration von touristischen Angeboten: Schutzgebiete leisten einen immensen Beitrag zur Erhaltung des europäischen Natur- und Kulturerbes. Der dreitägige Forschungskongress zeigte erneut, dass die internationale Forschung im Kontext zu Schutzgebieten einen wesentlichen Beitrag zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen leistet.

40 WissenschaftlerInnen gestalteten das diesjährige Vortragsprogramm. 59 Fachposter gaben einen guten Überblick zu aktuellen Forschungsprojekten und Konzepten. Vier Fachexkursionen rundeten das Angebot ab.

Die wissenschaftlichen Artikel und Präsentation des Symposiums sind bis Ende des Jahres 2009 auf Englisch unter <http://www.hohetauern.at/symposium2009> (de/en) verfügbar.



Die Kapruner Forschungssymposien sind für die alpinen Schutzgebiete ein wichtiges Instrument zum gemeinsamen Austausch und Orientierung.

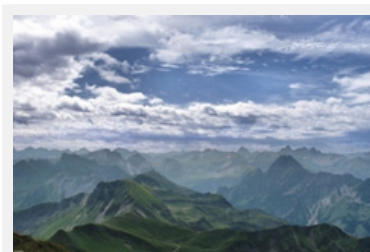
© Nationalpark Hohe Tauern

Die Alpenkonvention kurz und bündig

Mit ihrer Website „Die Alpenkonvention gut dosiert“ präsentiert das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention kurze Zusammenfassungen der wichtigsten Inhalte der Alpenkonvention. Die ersten Kurzversionen zu den Themen „Die Alpen“, „Bevölkerung und Kultur“ und „Raumplanung und räumliche Entwicklung“ sind bereits auf dem Web veröffentlicht. Weitere Zusammenfassungen der Alpenkonventionsinhalte werden in den kommenden Monaten regelmässig auf der Website ergänzt werden.

Wer eine ausführliche Beschreibung der Alpenkonvention lesen will, kann dies nun auch online tun. Das Buch „Die Alpen - Acht Staaten, ein Gebiet“, das vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention im März 2009 veröffentlicht wurde ist zum Download in allen Alpensprachen und auf Englisch verfügbar.

Alle Informationen und Download unter: <http://www.alpconv.org/> (en/fr/de/it/sl)



Die Website möchte der Öffentlichkeit die Inhalte der Alpenkonvention auf einfache und dynamische Weise vermitteln.

© Toner107 / pixelio

Studie: Wasserressourcen in den Alpen und Klimawandel

Eine neue Studie mit dem Titel „Regional climate change and adaptation - The Alps facing the challenge of changing water resources“, die sich mit den Wasserkreisläufen in den Alpen in Zeiten des Klimawandels beschäftigt, ist kürzlich erschienen. Untersucht werden in der englischsprachigen Veröffentlichung wie Anpassungen an veränderte Wasserverfügbarkeit in alpinen Regionen konkret aussehen können, welche Schlüsselfaktoren dabei zum Erfolg führen und welche Barrieren überwunden werden müssen.

Die Studie ist ein Projekt der europäischen Umweltagentur (EEA) in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt Deutschland, dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), der Europäischen Akademie EURAC in Bozen/I, der slowenischen Umweltbehörde, der Universität von Savoyen/FR sowie dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention.

Download der Studie unter: http://www.eea.europa.eu/publications/alps-climate-change-and-adaptation-2009?utm_campaign=alps-climate-change-and-adaptation-2009&utm_medium=email&utm_source=EEASubscriptions (en)

Leuchttürme für energieeffizientes Bauen im Gebirge

Im Sommer 2009 hat die erste Berghütte im Minergie-P-Standard ihre Tore geöffnet. Die auf 3.883 Meter gelegene Unterkunft „Matterhorn Glacier Paradise“ im Skigebiet von Zermatt/CH ist ein ökologisch vorbildlicher Bau am Fusse des Klein Matterhorns: Die nach Süden gerichtete Hausfassade ist komplett mit Sonnenkollektoren bestückt. Die so erzeugte Energie wird zur Heizung und Haustechnik benötigt. Die Gebäudehülle ist sehr gut isoliert und mittels Wärmepumpe wird eine optimale Energienutzung erzielt.

Ein zweiter Leuchtturm in Sachen ökologisches Bauen und Energieeffizienz ist die Neue Monte Rosa-Hütte, ebenfalls oberhalb von Zermatt am Fuss der Dufourspitze gelegen. Sie wird am Wochenende vom 26./27. September 2009 mit einem Medienanlass sowie einem Fest für die zahlreichen Gönner und Sponsorinnen, die den Bau erst ermöglicht haben, eröffnet. Der Hüttenbetrieb wird nach der Winterpause im Frühling 2010 aufgenommen. Das gemeinsame Bauprojekt von ETH Zürich und Schweizer Alpen-Club SAC soll einen Meilenstein für ökologisches und energieeffizientes Bauen setzen.

Quellen: Die Südschweiz, 21. September 2009, <http://www.neuemonterosahuette.ch/> (de/fr)

Schulreform bedroht Bergschulen

Vor allem für Bergschulen kleiner Gemeinden sind die Effekte der italienischen Schulreform bereits spürbar. Die Ressourcen-Einsparungen haben bisher vor allem zu jahrgangsübergreifenden Klassen geführt, d.h. SchülerInnen verschiedenen Alters werden in einer Schulklasse unterrichtet. Allein in der Region Piemont/I beläuft sich die Zahl dieser Klassen auf 330. Das kommende Schuljahr soll die Bergschulen sogar noch stärker treffen. Grund dafür ist die Einführung einer notwendigen Mindestzahl von 50 SchülerInnen pro Schule. Sollten wirklich alle Schulen mit weniger SchülerInnen geschlossen werden, müssten schätzungsweise 80 Schulen – allein in Piemont – schliessen.

Die Schliessung einer Schule bedeutet für die betroffenen Familien oft einen ungewollten Umzug ins Tal, denn der Transport der SchülerInnen aus kleinen Dörfern kann nicht immer gewährleistet werden. Die Reaktionen der Betroffenen sind unterschiedlich: Einige Eltern behalten ihre Kinder aus Protest zu Hause während in anderen Gemeinden junge Familien mit Kindern Anreize geboten werden, um in den kleinen Gemeinden zu bleiben.

Quelle und Info: La Repubblica del 16.09.2009, <http://www.regione.piemonte.it/montagna/areemontane/scuole/index.htm> (it)



Viele BürgermeisterInnen beklagen, dass ohne eine Schule der ganze Ort schliesslich aussterben würde.

© CIPRA International

ANEM gegen Rückbau von Dienstleistungen in Berggebieten

Der Vorstand der französischen Nationalen Vereinigung der Mandatsträger aus Berggebieten (ANEM) verabschiedete am 10. September 2009 drei Anträge bezüglich des digitalen terrestrischen Fernsehens, öffentlichen Poststellen und der Einberufung des Nationalen Berg-Rates (Conseil National de la Montagne). Bestimmt für die jeweils zuständigen MinisterInnen haben die Anträge zum Ziel, die Regierung daran zu erinnern, dass die territoriale Besonderheit der Berggebiete in den anstehenden Reformen der Raumplanungsordnung berücksichtigt werden müssen. Sowohl bei der zukünftigen Raumordnung als auch beim öffentlichen Dienst sei es wichtig, ausreichende Mittel zu garantieren, damit die Bergbevölkerung nicht von öffentlichen Diensten und neuen Technologien ausgeschlossen werde, betont Joël Giraud, Präsident des Arbeitskreises „Berge“ der französischen Nationalversammlung.

Die ANEM feiert an ihrer Jahreskonferenz vom 22. bis 24. Oktober 2009 in Argentières-la-Bessée/F ihr 25-jähriges Bestehen. Mehr als 600 BürgermeisterInnen, Regional- und Departementsratsmitglieder und ParlamentarierInnen aus sechs französischen Bergmassiven sowie mehrere MinisterInnen werden erwartet.

Pressemitteilungen unter: <http://www.anem.org/fr/anem/espace-presse.php> (fr)

Verschmutzter Bergsee im Tal der Triglav-Seen

Anfang August gelangten Fotos des mit Algen bewachsenen Bergsee Dvojno jezero an die Öffentlichkeit. Der See liegt unterhalb der Sieben-Seen-Hütte im Herzen des slowenischen Triglav-Nationalparks. Nachdem sich im Sommer der Seespiegel gesenkt hat, vermehrten sich die Algen stark, was zu Fäulnis und somit zu starker Geruchsbildung führte.

Die übermässige Verschmutzung des Gebirgssees ist BergliebhaberInnen und zuständigen Behörden bereits seit mehreren Jahren bekannt. Geschehen sei bisher nichts, obwohl die Verschmutzung von Jahr zu Jahr zunehme, urteilt CIPRA Slowenien, und erklärt, dass die Hauptursachen für die Gewässerverschmutzung das Aussetzen von Fischen in den Bergsee sowie Aktivitäten in der Berghütte seien. Fehlentscheidungen, unwirksame Gesetzesvorgaben und unprofessionelle Inspektionen hätten dem Bergsee in Vergangenheit sehr geschadet. Eine Arbeitsgruppe ist nun einberufen worden. Sie wird Massnahmen zur Bewältigung der anfallenden Abwasser der Hütte ausarbeiten sowie Konzepte zur Verwaltung von Berghütten und zur Sensibilisierung der BesucherInnen erstellen. CIPRA Slowenien wird in der Gruppe mitarbeiten.

Quelle: <http://www.cipra.org/sl/CIPRA/cipra-slovenija/novice1> (sl)



Aus dem einst kristallklaren Hochgebirgssee Dvojno jezero im Tal der sieben Seen ist ein trüber, übelriechender und mit Fadenalgen bedeckter Tümpel geworden.

© Stane Klemenc

Aufenthaltssteuern auf Zweitwohnungen in Südtirol/I sollen erhöht werden

In Südtirol sollen Gemeinden künftig die Aufenthaltssteuer auf Zweitwohnungen um bis zu hundert Prozent erhöhen können. Dieser Grundsatzbeschluss wurde zwar von der Landesregierung bereits gefasst, das entsprechende Landesgesetz muss allerdings noch geändert werden, um die Erhöhung zu ermöglichen. Laut Tourismus-Landesrat Hans Berger, soll die Änderung in eines der nächsten Gesetzesvorhaben einfließen.

Den betroffenen Gemeinden soll somit ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt werden, um die unliebsame Entwicklung des Phänomens besser zu steuern. Zusätzlich soll aber auch ein Ausgleich für die Belastungen, die durch den Zweitwohnungsbau entstehen, gewährleistet werden.

Aufschluss über Anzahl, Besitzerverhältnisse und räumliche Verteilung der Zweitwohnungen für touristische Zwecke in Südtirol gibt ein kürzlich veröffentlichter Bericht des Landesinstituts für Statistik. Rund 25 Prozent der Zweitwohnungen gehören SüdtirolerInnen, 55 Prozent gehören anderen italienischen BürgerInnen.

Quelle: http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?redas=yes&aktuelles_action=4&aktuelles_article_id=308884 (de/it), Bericht: <http://www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=309445> (de/it)

Vermischtes

Anmeldung noch möglich für die Tagung „Stadt und Land im Dialog“

Die Tagung „Stadt und Land im Dialog“ wird am 16. und 17. Oktober 2009 in Bad Reichenhall/D stattfinden und sich mit der Zusammenarbeit städtischer und ländlicher Regionen beschäftigen. Kommunikations- und Kooperationsprozesse sowie die damit verbundenen Schwierigkeiten, Handlungsfelder und Verbesserungsvorschläge sollen erörtert und anhand konkreter Beispiele diskutiert werden. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos und es stehen derzeit einige Restplätze zur Verfügung. Bis zum 28. September können sich GemeindevertreterInnen, RegionalentwicklerInnen sowie weitere Interessierte für die internationale Veranstaltung (de, it, fr, sl) anmelden.

Programm und Anmeldung finden Sie unter: <http://www.alpenallianz.org/de/aktuell> (de/it/fr/sl)

Dritte Alpenzusammenkünfte in Sallanches/F

Sallanches/F beherbergt bereits zum dritten Mal die Rencontres Alpines (Alpenzusammenkünfte), die vom Centre de la Nature Montagnarde organisiert werden. Thema der vierwöchigen Veranstaltung, die vom 24. Oktober bis 20. November 2009 stattfindet, ist „Bergregionen entdecken und schützen“. Das vielfältige Programm von Ausstellungen, Konferenzen und Filmvorführungen ermöglicht den TeilnehmerInnen über den Schutz von Bergregionen nachzudenken sowie über die Beziehung zwischen Natur und Mensch zu diskutieren. Patrick Gabarrou, bekannter Bergsteiger und Ehrenvorsitzender von Mountain Wilderness Frankreich, zeigt unter anderem Bilder seiner Abenteuer und spricht über die Herausforderungen des Schutzes der vielfältigen Lebensräume in den Alpen.

Infos unter: <http://www.rencontresalpines.org> (fr)

Der Startschuss fiel für "iMONITRAF!"

Die Fortführung des INTERREG IIIB-Programms, MONITRAF, wurde kürzlich als INTERREG IVB-Programm aufgenommen und auf drei weitere Jahre angelegt. MONITRAF erfasst und untersucht die Auswirkungen des inneralpinen und alpenquerenden Strassenverkehrs längs der vier Transitkorridore BrennerA/I, Fréjus/F, Gotthard/CH und Mont-Blanc/F. Ziel des Projektes ist die Entwicklung gemeinsamer Massnahmen, um die negativen Auswirkungen des Strassenverkehrs zu vermindern und die Lebensqualität im Alpenraum zu verbessern. Der Synthesebericht der Aktivitäten sowie der Abschlussbericht und eine Publikation der Ergebnisse des Projektteils INTERREG IIIB sind bereits in englischer und zum Teil auch in deutscher und italienischer Sprache veröffentlicht worden.

Quelle: <http://www.monitraf.org/22.html> (de/it/fr/en)

Neue ALPARC Broschüre erhältlich

Die neue Broschüre mit dem Titel „Large carnivores in the Alps and Carpathians: Living with the wildlife“ enthält die Ergebnisse der Tagung über Grosskarnivoren die Anfang Juli in der Slowakei stattgefunden hat. Ziel der Zusammenarbeit zwischen ALPARC und der CNPA (Carpathian Network of Protected Areas) war es einen gemeinsamen Dialog zu finden, um den Erhalt und Schutz der Grosskarnivoren in den Alpen und Karpathen auch in Zukunft zu gewährleisten. Weitere Infos und die Broschüre zum Download unter: <http://www.alparc.org/news/international-news/a-new-thematic-brochure-of-alparc> (de/fr/it/sl/en)

Agenda

Kongress: **Mobilität mit Zukunft: integrative Konzepte für den Alpenraum.** 29.09.2009. Kempten/D, Sprache: en, Veranstalter: CO2NeuTrAlp.

Infos: <http://www.co2neutralalp.eu/index.phtml?id=2121&ID1=1585&sprachen1=en> (en/it/fr/sl/de)

Tagung: **Die Zukunft der Bergbahnen: Neue Chancen oder Kostenkürzung?** 09.-10.10.2009. Trient/I, Sprachen: de, en, it; Veranstalter: EUROMONTANA

Infos: <http://www.centenario-trentomale.eu/depliant%20D%20bozza.pdf> (de)

Treffen: **enviro.09. Umweltschutz – ein Luxus?** 16.-18.10.2009. Richterswil und Wädenswil/CH, Sprache: de, Veranstalter: environet.

Infos: <http://www.environet.ch/> (de/fr)

Internationale Konferenz: **Das grüne Band Europas – Chance für Mensch und Natur.** 22.-24.10.2009. Linz/A, Sprache: de, Veranstalter: Land Oberösterreich.

Infos: <http://www2.land-oberoesterreich.gv.at/internetveranstaltungen/InternetVeranstaltungenVeranstaltungenBearbeiten.jsp?id=3140> (de)

Tagung: **The development of mountain quality food products: Production, Distribution, Consumption.** 03.-04.12.2009. Maribor/SI, Sprachen: sl, fr, de, en; Veranstalter: EUROMONTANA

Infos: http://www.mountainproducts-europe.org/sites/Euromontana/EuroMARC_Project/Maribor_programme.aspx (en)

Oh!...

... Nicht nur in den Alpen schmelzen Eismassen dahin: Die Polarinsel Grönland ist bereits heute massiv vom Klimawandel betroffen. Es erstaunt daher umso mehr, dass die Grönländische Regierung sich am Klimagipfel in Kopenhagen/DK das Recht sichern will, den derzeitigen Ausstoss von 650.000 Tonnen CO₂ jährlich längerfristig bis auf zehn Millionen Tonnen zu steigern. Nur so könne die wirtschaftliche Grundlage der angestrebten staatlichen Unabhängigkeit Grönlands geschaffen werden, so Kuupik Kleist, Grönlands Regierungschef. Es könnte schwer werden, dafür zu argumentieren, dass eine Region, die mit am härtesten vom Klimawandel betroffen ist, pro Person achteinhalb mal so viel CO₂ ausstossen will wie das in den USA der Fall ist.

Quelle: http://www.co2-handel.de/article184_12461.html (de)